

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12 Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 81.

1. Oktober 1859

## Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Erntefest.

Den 2. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Freyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 4. Oktober: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 6. Oktbr.: Herr Superintendent Eggert.

Montag den 3. Oktober Abends um 5 Uhr:

Missionsstunde.

in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißnigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehmanns-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmé.

Morgenlied. N. G. No. 335. B. 1—4.

A. G. No. 73. B. 1—4.

B. d. Pr. N. G. No. 451. B. 1—5.

A. G. No. 205. B. 1—5.

N. d. Pr. B. 9.

Am 9. Oktober Feier des h. Abendmahls.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs sind, dem „Staats-Anzeiger“ zufolge, seit der letzten Nachricht keine wichtigen Veränderungen zu Tage getreten.

In Baden-Baden, wo S. R. H. der Prinz-Regent mit mehreren Seiner Minister weilt, sollen sehr wichtige Berathungen jetzt stattfinden.

— In den militairischen Kreisen sieht man dem Erlaß der neuen Heeresformations-Ordnung mit großer Spannung entgegen. Wie die „R. Z.“ hört, wird die Landwehr-Kavallerie ganz aufgehoben, wodurch die Errichtung von acht oder neun neuen Reiter-Regimentern in Aussicht steht und damit eine rasche Beförderung von Kavallerie-Offizieren. Die Dienstzeit wird von drei Jahren auf vier Jahre allgemein gebracht werden. Hinsichtlich der einjährigen Freiwilligen ist angeordnet, daß diejenigen, welche das Examen als Landwehr-Offizier gemacht haben, nach Ablauf des Dienstjahres entlassen werden sollen, wogegen diejenigen, welche zu dieser Prüfung nicht verstanden worden, noch ein halbes Jahr bei dem Ersatzbataillon zu dienen haben.

— (P.) Bei der am 26. in Köpenik stattgehabten Neuwahl eines Abgeordneten ist der Kriegsminister v. Bonin mit 173 Stimmen von 178 auf's Neue gewählt worden. Sämmtliche aktive Militärs unter den Wahlmännern fehlten beim Wahlakte. An Stelle des verstorbenen Prediger Jonas will man von regierungsfreundlicher Seite den in das Ministerium berufenen Professor W. Duncker als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen; die Demokraten dagegen den bekannten v. Unruh.

— Die Vorgänge in Breslau haben hier sehr unangenehm berührt und besonders ungehalten ist man über eine betr. Correspondenz der „Volksztg.“, welche den Böbel in Schutz zu nehmen und die Behörden zu verdächtigen sucht. — Die „Volksztg.“ quält sich in einer Reihe gestifteter provokirter Artikel ab, darzuthun, daß die alten Parteien, namentlich die 1848er De-

mokratie gar nicht mehr existire. Sie beweist damit nur um desto einleuchtender, daß diese jetzt erst recht wieder Existenz zu gewinnen sucht. — Der für inspirirt geltende Berliner Briefcouvert-Correspondent der „Königsb. S. Ztg.“, welcher in den letzten Tagen es sich so eifrig angelegen sein ließ, in Betreff der sog. Deutschen Bewegung abzuwiegeln, scheint dabei zu viel Eifer entwickelt zu haben. In der letzten Nr. zeigt er in Sympathie mit der „Vossischen“ wieder einige entgegengesetzte Neigung. Die „National-Ztg.“, welche über diesen Correspondenten sehr ungehalten ist, meint, „es wäre sehr an der Zeit, daß endlich mit dem durch das Manteuffelsche Pressbureau geschaffenen Unfuge der offiziellen Correspondenzen öffentlich gebrochen würde.“ — Nur schade daß die „National-Ztg.“ selbst für eins derjenigen Blätter gilt, welche mit derartigen Artikeln bedacht werden.

— (D. Z.) Wenn die Deutschthümer von heute, die Leute der sogenannten nationalen Partei, nicht von so arger Parteilucht und Selbstvergötterung befangen wären, dann müßte doch die Thatsache sie stutzig machen und zur Besinnung führen, daß ihr Ruf gegenwärtig selbst da wenig Anklang findet, wo doch noch vor Kurzem der Sitz der deutschen Einheitsbestrebungen zu suchen war. Es lassen sich Männer durch denselben nicht herbeilocken, von welchen doch sicherlich feststeht, daß in ihrer Brust ein warmes Herz für die Erstarkung der deutschen Nation schlage, und von denen zugleich aller Welt bekannt ist, daß sie früher Alles gethan haben, um ähnliche Pläne, wie sie heute die sogenannten Nationalen für die „Einheit“ verfolgen, zur praktischen Durchführung zu bringen. Wir denken dabei vorzugsweise an die eigentlichen Koryphäen der Nation des ehemaligen Frankfurter Parlaments, also an die Koryphäen der späteren sogenannten Gothaer, und wollen hier nur Heinrich v. Gagern, Dahlmann, Mittermaier nennen, obwohl uns noch viele andere und sehr bekannte Namen bereit stehen. Diese Ehrenmänner halten sich von dem politischen Treiben der „Nationalen“ vollkommen fern. Die „Nationalen“ wagen es allerdings, diesen Männern den Vorwurf des Abfalls und der Abtrünnigkeit in's Gesicht zu schleudern; dieser Vorwurf aber kann diese Ehrenmänner nicht treffen, da sie es durch die That bewiesen haben, daß ihnen der Platz unter den edelsten Patrioten des Vaterlandes gebührt.

— Der „Publizist“ sagt: „Der schwere politische Fehler, den die Männer in Frankfurt begingen, indem sie sich als ein politischer Parteiverein constituirten, ist gar nicht anders wieder gut zu machen, als durch einen Beschluß zur Wiederauflösung des Vereins. Seine Existenz schadet der nationalen Bewegung auf das empfindlichste. Der „Verein“ hat keinen Boden und findet auch keinen, weil seine Verfehltheit und Lebensunfähigkeit Jedermann einleuchtet.“

— Die Börse am 29. war sehr fest, die Stimmung günstig, nur östreichische Sachen waren matter. Staatsschuldsscheine 83½.

**Deutschland.** Frankfurt. Es bestätigt sich, daß der Senat den Refus des sog. nationalen Vereins gegen das polizeiliche Verbot abschlägig beschieden hat. Nach der „H. B. S.“ ist vom Senat an die Polizeibehörde der Befehl ergangen, alle diejenigen Fremden, welche sich in den Tagen des 15. bis 18. d. an dem deutschen Nationalverein betheiligten hatten und sich hier aufhalten, von hier auszuweisen, so wie den hiesigen Einwohnern die fernere Theilnahme an jenem Verein streng zu untersagen. (Der Verein will nun nach Koburg übersiedeln.) — Wie die „A. Z.“ schreibt, hat die Zusammenkunft der Minister mehrerer deutschen Mittelstaaten in München

den Zweck, einige Bundesreformen zu berathen, welche gleich nach Wiederbeginn der Bundestags-Sitzungen zur Sprache gebracht werden sollen. — Das Regierungsblatt von Darmstadt scharft das Verbot der Betheiligung an politischen Vereinen auf's Neue ein.

**Frankreich.** Der „Moniteur“ vom 28. sagt: Einige auswärtige Journale versichern, daß die Lösung der italienischen Angelegenheit durch den Wunsch des Kaisers, für einen Prinzen seines Hauses ein italienisches Königreich zu gründen, aufgehalten werde. Solche Gerüchte brauchen nicht widerlegt zu werden. Um ihnen jeden Werth zu nehmen, genügt es, ohne von den zu Villafranca eingegangenen Verbindlichkeiten zu sprechen, sich die Handlungen und Worte des Kaisers vor und seit dieser Zeit in's Gedächtniß zurückzurufen. — Aus dem Brüsseler Kongreß wird am Ende auch nichts werden, oder es wird auch nur, ähnlich wie die Züricher Konferenz, ein Vorspiel. Wo und wie die Lösung der italienischen Wirren gefunden werden soll, ist und bleibt ein Räthsel.

**Großbritannien.** Wie der „Oberver“ meldet, bestätigen sich die Gerüchte nicht, daß eine Erledigung der italienischen Angelegenheiten in Biarritz zu Stande gekommen sei. England werde keinen Theil an einem Kongresse nehmen, der nochmals Mittel-Italien theile. Als Vorbedingung eines Kongresses sei es notwendig, daß das Recht der Italiener anerkannt werde, bei Erledigung der italienischen Angelegenheiten ihre Stimme mit in die Waagschale zu werfen. — Es sollen 40 englische Kriegsschiffe nach China gehen. — Dem jetzigen Minister des Auswärtigen Lord John Russell überreichte am 28. eine Deputation der Stadt Balmoral das Ehrenbürgerrecht, bei welcher Gelegenheit er versicherte, daß, so lange er Minister sein werde, England keinen Kongreß beschicken werde, der den Italienern das Recht der Selbstbestimmung vorenthielte. Er sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß Oestreich und Frankreich nicht gewaltsam interveniren würden.

**Italien.** Eine Depesche aus Rom meldet, daß der Papst in dem am 26. d. abgehaltenen Konsistorium 17 Bischöfe ernannt habe. In der Ansprache werden alle Akte der National-Versammlung in Bologna für nichtig erklärt und über die Mitglieder der Regierung Zensur ausgesprochen. Schließlich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Romagnolen wieder zum heiligen Stuhle zurückkehren werden.

**Dänemark.** Der König hat durch Patent vom 23. d. den Holsteinern zur Sicherung ihrer Interessen eine sehr dürftige und eigentlich nur formelle Abschlagszahlung auf ihre Ansprüche gewährt, von der eine Befriedigung wohl schwerlich zu erwarten ist. Bei der Eröffnung des Reichsraths am 26. sagte der Konseils-Präsident u. A.: Die Regierung habe die Wahl gehabt zwischen einer Bundesexekution und der Aufhebung der Gesamtverfassung, so weit diese Holstein und Lauenburg angeht. Sie habe die letztere gewählt, obgleich sie die Kompetenz des Bundes zur Exekution nicht anerkenne.

## G. Berlin.

In diesem Sommer haben sich über unserer Stadt kaum drei Gewitter entladen, und gestern, nach wenigen lauen Tagen, Ausganges des Septembermonats, prasselte plötzlich Donner, Blitz und Regen heftig herab, und bis in die späte Nacht währte das Wetterleuchten, das den ganzen Norden magisch erhellte. Heute lächelt wieder der herrlichste Sommermorgen auf uns herab und der ganze Himmel strahlt im schönsten Berliner Blau. Es mag wohl dieser Spätsommer verurursachen, daß so viele Fremde sich hier jetzt aufhalten, um noch die kurze Freudenzeit zu genießen, und hauptsächlich sind es Bewohner der nördlicheren Gegenden, Russen, die wohl den Winteranfang ihrer Heimath gerne hier noch ein wenig vergessen möchten. Auch die berühmte Petersburger Tänzerin Kattinka Friedberg, die im vergangenen Frühjahr auf unserer Hofbühne gastirte, und uns so sehr an die unvergeßliche Fanny Elsler erinnerte, ist hier eingetroffen. Dieselbe hat auf der Reise von Paris hierher einen argen Verlust erlitten und zur Wiederheranschaffung desselben nicht allein die Polizei angeregt, sondern auch eine Belohnung von 500 Thlen. dem Wiederbringer ausgesetzt — es ist nämlich nichts geringeres wie ihr ganzer Brillantschmuck, darunter mehrere reiche Geschenke ihres Monarchen, der den Werth von ungefähr 6000 Thalern gehabt haben soll. Auf unbegreifliche Weise ist derselbe aus einer Schatulle verschwunden, ohne daß irgend welche Verletzung an den Schließern zu bemerken gewesen. Die Fortschritte des Diebeshandwerks scheinen mit denen der allgemeinen Kultur Hand in Hand gehen zu wollen!

Die Eröffnung der Winterlokale (Kafés pluralisirt der Berliner) mehrt sich. Die Sing-Akademie schauert, um bald recht rein singen und spielen zu lassen, und



innen Kurzem fangen auch wieder die Liebig'schen Sinfonie-Concerte in der „Tonhalle“ an. Die Tonhalle ist ein merkwürdiges Lokal, nicht was sein Aeußeres, sondern was seinen Besuch anbetrifft. Im Sommer steht es verödet, im Winter aber blüht dort entschiedener Verkehr. Dienstag und Freitag Nachmittag versammeln die obengenannten Sinfonie-Aufführungen Kunstliebhaber, Klavierlehrer, Studierende, kurz ein recht gewähltes Publikum. Abends aber ist die Tonhalle das erklärte Reich der Demimonde, die bis in die tiefe Nacht daselbst ist und trinkt, jubiliert und tanzt. Man ist versucht loszulachen über die Verschiedenheit der Zustände, wenn man einmal von dem Nachmittags-Concert in diesem Lokal bis zur Abendmusik auslacht. — „Unsere Freunde“, das neue Lustspiel, erlebt wirklich mehr Wiederholungen, als wir erwarteten. Es ist ein Konversationsstück mit dem Motto: „Die Freunde sind uns oft nachtheiliger mit ihrem Schutz, wie die Feinde mit ihrem Trug“ und mit zuweilen recht gedehnten Dialogen, die nur Frau Hoppé, der Liebling des Publikums, uns ertragen ließ, die in dem Stück wieder auf das Glanzendste florirt. Herrn Kommissionsrath Woltersdorffs Oper giebt am nächsten Sonntag die letzte Vorstellung bei Kroll, derselbe bittet aber das hiesige Publikum ihm gutes Andenken und seine Gunst zu bewahren — das klingt wie das Prävenire einer Wiederkehr, auf die man eigentlich nicht schließen konnte, wenn man des Herrn Kommissionsrath's schwere Seufzer und Klagen über Tausende Verlust hörte. — Das Wählen in der Bundesreform-Angelegenheit dauert hier fort; in Bierlokalen zc. liegen Listen zur Betheiligung aus, und die auf dem Trockenen sitzenden großen Zeitungen füllen mit dem diesjälligen Kopfzerbrechen ihre inhaltleeren Spalten.

### Aus der Provinz.

Marienburg. Der von dem Fräulein Sartorius v. Schwanefeld zu Rom mittelst Statuts vom 17. Febr. d. J. in der Stadt Marienburg gegründeten Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Glaubensgenossen ist die Allhöchste landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

Danzig. Von den für die Königl. Marine zu erbauenden 19 Kanonenböten werden 7 in Stettin, 2 in Wolgast, 2 in Elbing durch die Gebrüder Mitzlaff, 8 hier in Danzig (2 bei Klawitter, 2 bei Reier & Devrient und 4 auf der Königl. Werfte) erbaut und soll der Bau dergestalt befördert werden, daß dieselben Mitte März L. J. vom Stapel gelassen und im Mai in Dienst gestellt werden können. — Das dem Grn. Rostki gehörige Dampfboot „Alder“, dessen Maschine aus der Fabrik der Herren Hambruch, Vollbaum & Co. in Elbing hervorgegangen und nach einem neuen Prinzip (dem Woolffschen) erbaut ist, hatte auf seinen Fahrten nach Neufahrwasser schon zweimal den Unfall gehabt, daß an der Maschine Etwas zerbrach oder beschädigt wurde. Es haben darüber auch in hiesigen Blättern öffentliche Erörterungen stattgefunden. Inzwischen waren die Schäden reparirt und das Dampfboot Alder wieder in Fahrt gesetzt. Am 27. Abends aber erlitt dasselbe abermals den Unfall, daß die neu reparirte Kolbenstange wieder brach und den Cylinder zertrümmerte. Die Angst und Verwirrung unter den Passagieren war sehr groß; dieselben mußten aussteigen und der schwer beschädigte Alder wurde am anderen Tage nach der Rostkischen Kämpfe hügelt. Vermuthlich wird die Maschine einer gründlichen Veränderung unterzogen werden, denn das Woolffsche Prinzip der Konstruktion scheint sich nach diesen wiederholten Unfällen doch nicht zu bewähren. — Die hiesigen Wohlthätigkeits-Vereine rüsten sich, während der Wintermonate durch Vorträge ihre Fonds zu erhöhen. Für die Kinder-Bewahr-Anstalt werden meist einheimische Gelehrte thätig sein; die evangelische Gefängniß-Gesellschaft hat sich bemüht, hervorragende auswärtige Redner zu gewinnen. Es werden u. a. der Einladung Folge leisten: der geistreiche Professor Leo aus Halle, der Pfarrer Monbilly aus Grünhagen, dessen Vortrag auf der letzten Pastoral-Konferenz allgemeine Bewunderung erhielt und nächstens im Drucke erscheinen wird, und der Prediger Kesselmann aus Elbing, der sich ebenfalls durch seine früher hier gehaltenen Predigten viele Freunde erworben hat. — Am Dienstag den 27. fand die Einweihung der am Weiten Thor neu erbauten Synagoge in feierlicher Weise statt. Es wohnten derselben Herr Regierungspräsident von Blumenthal, Herr Oberbürgermeister Grobdeck und andere Notabilitäten unserer Stadt bei. — Die Cholera ist zwar noch nicht ganz erloschen, doch ist die Zahl der Erkrankungen nicht bedeutend, wenngleich in den letzten Tagen wieder gestiegen.

Königsberg. Das Größte ist in Königsberg geschehen. Eine Einigkeit und Erstarkung Deutschlands ist zu Königsberg in Dstpr. am 27. Septbr. 1859 nicht in der Eschenheimer- nein in der Burggasse zu Stande gebracht worden. Hören Sie zu wie das zerging. Es war ein sehr schwüler Tag, der Dienstag. Der Regen fiel in großen Tropfen, der Donner grollte, am schwarzen Himmel waren Zeichen und Wunder bemerkbar, ein prachtvolles Nordlicht! Desto dunkler war der Ballsaal der Bürger-Resourse in dem Augenblick, als wir ihn betraten, um 6 Uhr, um die angelegte Zeit der Versammlung aller „nicht zum deutschen Bunde“ gehörigen deutschen Männer aus den 36 Stadt-Gauen Königsbergs und Umgegend. Außer den Einladern, den Herren Rosch und Jacoby, noch fünf deutsche Männer; das macht im Ganzen Sieben. Wir dachten: also das sind die 80,000 Königsberger und 20,000 deutschen Männer der Umgegend! Uns überfiel eine Gänsehaut — wir gingen hin, um den benachbarten Riesen-Dämon zu sehen und fragten die moderne Pythia des Theatre de phantastique: „Was wird aus Deutschland werden?“ Antwort: „Das wissen die Götter!“ Eine halbe Stunde war verfloßen, wir gingen wieder hin nach der Eschenheimer Gasse und betraten das vorläufig nur halb erleuchtete Feillichthum, dessen dunkle Räume nach und nach erleuchtet wurden

von den Blitzstrahlen, welche der glühende Himmel hinuntersendete. Endlich kam mehr Licht in die Sache. Wir zählten die Häupter der Lieben und sieh' — es fehlte manch' theures Haupt: noch keine Hundert waren beisammen. Sie erlassen mir Ausrufungszeichen und Gedankenstriche, und kehren sich an keine anderweitigen Berichte, welche „aus Rücksichten“ fügen oder loben. Gast drei Viertel Stunden nach angelagerter Zeit betritt Dr. Rosch die noch vom Handwerkerverein her eichenumkranzte Tribüne. Er spricht seinen Dank aus für die „zahlreiche“ Theilnahme, begrüßt die deutschen Männer, verkündet den Zweck der Zusammenberufung: „Unterzeichnung der Erklärung der Eisenacher Männer.“ Notizen über die Entstehung derselben mittheilend, endet Rosch seine Einleitungsrede mit den Worten: „Spät kommt Ihr, aber Ihr kommt doch!“ „Im Correspondenzwege sind „Wir“ (Rosch und Jacoby) aufgefordert worden: jener Erklärung „Unsere“ (Jacoby's und Rosch's) Namen beizufügen; jetzt fragen wir „ob Sie dasselbe thun, darüber eine Debatte beginnen und zur Leitung derselben einen Vorsitzenden wählen wollen, denn es fragt sich „ob ich Ihnen unparteiisch erscheine.“ Lange Pause, Todtenstille. Gehufte, Ohrengeräusche. Dr. Galtson erhebt sich. „Ich bin dafür daß Dr. Rosch in seinem Amte verbleibe.“ Kein Widerspruch aber auch — (hier erlauben Sie mir einen Gedankenstreich) — keine Debatte. Endlich besteigt Dr. Jacoby die Tribüne, giebt Erläuterungen zur Schwerinschen Antwort und Erklärungen darüber ab, warum Königsberg, das sonst in Allem voranzugehen pflegte, in dieser Frage selbst den Bestrebungen sehr viel kleinerer Provinzialorte nachgeblieben sei. Dr. Rosch: „wünscht noch Jemand das Wort?“ Lange Pause, die Ruhe des Grabes. Dr. Rosch: Die Debatte (Sie erlauben mir hier ein Fragezeichen) ist also geschlossen. „Jetzt kommt's darauf an, wie Sie Ihren Willen kund geben wollen.“ Lange Pause. Endlich eine ängstliche Stimme „Schema vorlegen!“ Jacoby liest zwei dazu etwa geeignete Schema's vor, deren eins des Inhaltes ist: „sich einfach der Eisenacher Erklärung anzuschließen“, das zweite eine Einleitung dazu bildet. Ein Goldleisten-Fabrikant meinte: „die zweite Fassung würde vielleicht per majora angenommen werden, wenn das Wort „Controllirte“ (mit Bezug auf die deutsche Centralgewalt unter „Controllirte“ eines National-Parlamentes) fortfiel. Jacoby vertheilt die „Controllirte.“ Dr. Rosch läßt abstimmen. Für die Fassung ad 1. eine kleine Majorität. Gegenprobe. Für die Fassung ad 2. eine Minorität. Viele waren bei der Abstimmung ad 1. wie ad 2. passiv und sitzen geblieben, fragend: „Was ist los?“ Dr. Rosch: „Die Fassung ad 1. also ist angenommen; hier ist Papier, bitte zu unterschreiben.“ Mehrere unterschreiben, zur weiteren Unterschrift soll das Papier in der Stadt zirkuliren. Von Capacitäten aus der „konstitutionellen Partei“ war fast Niemand zugegen! Der ganze Eindruck dieser Versammlung war ein sehr klägliches. So wird die hochherrliche deutsche Sache von der eiteln Parteilucht der Demokratie herabgezerrt und zu Grunde gerichtet!

Königsberg. Unserer Privatbank droht ein ähnlicher Auflösungs-Antrag, wie er kürzlich von der Danziger Privatbank überstanden wurde. In Breslau fand am 27. eine Versammlung von Besitzern von Königsberger Privatbank-Aktien statt, in welcher ein Kapital von 100,000 Thln. vertreten war und beschlossen wurde: bei der königlichen Staats-Regierung die Auflösung der Königsberger Privatbank zu beantragen. Die bezügliche Petition soll weiter unter den Actionären circuliren und dürfte voraussichtlich eine vielseitige Unterstützung erlangen. — Zwei Referendarien, welche u. a. auch dem hiesigen Handwerkerverein beigetreten waren, haben jetzt ihren Austritt angezeigt, wie man sagt, zufolge der ihnen erteilten Weisungen aus politischen Motiven. (R. 3.)

Gumbinnen. Der seitherige Geheime Ober-Rechnungs-Rath v. Kries zu Potsdam ist zum Präsidenten der hiesigen Regierung ernannt worden.

Elbing. Herr Musikdirektor Damroth wird mit seiner neu zu bildenden Kapelle im Laufe des Winters sechs Konzerte geben. Es ist zur Anregung der Theilnahme gegenwärtig eine diesfällige Subscriptions-Liste in Umlauf gesetzt worden. — Die Sonntags-Spazierfahrten des Dampfboots „Schwalbe“ nach dem Drausensee finden bei dem milden und meist schönen Herbstwetter vielen Anklang und recht rege Theilnahme.

(Inserat.)

Indem „der Unparteiische“ für die große Aufmerksamkeit, deren er sich zu erfreuen hatte, hiemit seinen besten Dank ausspricht, auch die Belohnungen, welche ihm, als know-nothing, hochwohlwiegend erteilt wurden, und eben so die unverdienten Schmeicheleien mit in den Kauf nimmt, — nimmt er zugleich Gelegenheit zu der Bemerkung, daß es ihm vor Allem darauf ankam, die Lehrerbefolgungsfrage nicht einseitig entscheiden zu lassen, und da ihm dies gelungen, also sein Zweck erreicht ist, so empfiehlt er sich einem freundlich geneigten Andenken bestens.

(Inserat.)

Wenn schon das bloße Wort Bemerkungen über die Herren Nachtwächter von so gutem Erfolg gewesen ist, da es doch nur ein Buchstabe ist, der da tödtet; was wird es nicht erst für Erfolge haben, wenn die Persönlichkeit, welche die Bemerkungen in diesen Blättern gethan hat, die Nachtwächter mit seiner Donnerstimme zum Pfeifen antreiben wird: dann werden sie pfeifen ohnunterbrochen, daß es dem Publikum zuwider sein wird, so daß sie halb ausrufen werden: o Himmel, o was hören wir, sie pfeifen jetzt schon immer mehr; o müssen wir sie verdammen hinauf zur Gassenflammen. Doch halt, was sprach ich da von persönlichem Controllir! B. — t. meint ja, die Bemerkungen sind ja schon in die Pfeifen der Herren Nachtwächter gedrungen, indem er das Pfeifen in seinem Revier kühnlich bemerkt haben will. Fürwahr das ist denn doch eine Bildung

und ein Fortschritt des 19. Jahrhunderts, wie es noch nicht dagewesen. Im Namen meiner Mitkollegen  
Johann Doblun,  
Nachtwächter der langen und kurzen Hinterstraße.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Montag den 3. Oktbr. Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

### Freie relig. Gemeinde.

Vortrag v. G. Pred. Rädich, Sonnt. um 10 Uhr

Vorm., in d. B ö r s e an der hohen Brücke.

Der Besuch steht Jedem frei.

### Die General-Versammlung des hiesigen Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

findet am Dienstag den 4. Oktober Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Oberbürgermeister Burscher statt, wozu die Vereinsmitglieder einladen

Der Vorstand.

### Der landwirthschaftliche Verein

des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 6. Oktober c. 3 Uhr Nachmittags in Gr. Mausdorf.

Der fernere Rechnungs-Nachweis über das Schauspielhaus bis zum Ende des vorigen Monats wird von Donnerstag den 6. d. M. ab zur Einsicht der resp. Actionaire im Bureau des Kanzlei-Direktors Herrn Zeitl im Rathhause vorliegen.

Wie aus demselben hervorgeht, ist die ursprüngliche Schuldenlast von 9000 Thaler bis auf 700 Thaler getilgt worden und würde auch diese Summe im nächsten Jahre bezahlt werden können, so daß das Schauspielhaus dann schuldenfrei dastehen würde und eine Dividendenvertheilung vor sich gehen könnte, wenn nicht die einzurichtende Gas-erleuchtungs-Anstalt eine beträchtliche Summe beanspruchte.

Der Vorstand der Elbinger Schauspielhaus-Aktien-Gesellschaft.  
Geo. Wilh. Gaertel. Aschenheim.  
J. Harms. Laured.

### Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach Gotha sage ich meinen Bekannten ein freundliches Lebewohl.  
Apotheker Dr. Weidlich.

Bei meinem Abzuge von Waldeuten nach Mohrungen erlaube ich mir meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden für die große Rücksicht und Theilnahme, die mir so hochherzig bewiesen worden, meinen ganz innigsten wie gehorsamsten Dank hiermit von Herzen zu widmen.

Und würde ich mich sehr glücklich finden, wenn mir die obige Rücksicht und Theilnahme ferner hochgeneigtest geschenkt würde, empfehle ich mich für ferneres hochgeneigtes Wohlwollen ganz ergebenst.

C. Horn.

Sonntag den 2. Oktober:

### 6. Abonnements-Concert

vom Musikverein

im Banduhn'schen Saale,

bei schönem Wetter der erste Theil im Garten.  
Nicht-Abonnenten 2½ Sgr. Entrée à Person. — Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein  
Der Musik-Verein.

### Abonnements

auf die Handwerker-Zeitung „Vereint Vorwärts“ werden von allen Postämtern angenommen. Abonnementspreis bis Neujahr 22 Sgr., wofür die im September erscheinenden 5 Nummern den Abonnenten vollständig nachgeliefert werden. Jeden Montag eine Nummer von 1 bis 1½ großen Bogen.

Inhalt: Wochenschau. Neueste telegraphische Depeschen. Berichte über den Berliner Handwerkerverein. Korrespondenzen aus den auswärtigen Handwerker-Vereinen. Volkswirtschaftliches. Populäre Vorträge und Aufsätze. Gewerbliche Mittheilungen. Unterhaltendes und Anregendes. Fragekasten. Arbeitsmarkt.

Probenummern erhält man gratis durch alle Postämter.



Blühender Myrthen zu Kränzen ist zu  
haben Sonnen- und Grünstraßen - Ecke 8.

Pressler, Mühlenstraße No. 13.

Abfahrt vom Gymnasium. —



Beilage



## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königl. Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1856 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich:

daß die gesetzliche Frießzeit für den nächsten Termin am 1. October beginnt und, da der 2. ejdm. auf einen Sonntag fällt, erst am 4. October endet, so daß selbst die größten Wohnungen am 4. October völlig geräumt werden müssen.

Das Gefinde muß nach §. 42. der Gefinde-Ordnung vom 8. November 1810 am Sonnabend den 1. October anziehen.

Wegen der nothwendigen Ab- und Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Berordnungen vom 27. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857. Elbing, 27. September 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Bekanntmachung.

Der zum Besten der allgemeinen Landes-Stiftung als Nationalbank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger herausgegebene Kalender „der Veteran“ wird auch pro 1860 erscheinen. Es wird ersucht sich bei der Subscription, in Berücksichtigung des patriotischen Zwecks recht zahlreich zu betheiligen.

Die Subscriptionen werden von mir entgegen genommen, und können auch bei jedem der Herren Ehrenmitglieder des Vereins angemeldet werden.

Elbing, den 22. September 1859.

Der Kreis-Kommissarius.  
Amtsrath Lauck.

### Bekanntmachung.

In der J. B. Kundt'schen Konkurs-Sache ist der Justiz-Rath Scheller zum definitiven Concurs-Verwalter ernannt worden.

Elbing, den 14. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehend den Tarif vom 25. August c., nach welchem vom 1. October c. ab mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Danzig das Krahngeld erhoben werden wird, zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 28. September 1859.

Der Magistrat.

## Tarif

zur Erhebung des Krahngeldes für den Kammerei-Krahn in Elbing.

Für Benutzung des Krahns wird erhoben

- 1) für das Ausheben und Einsetzen
  - a, eines Mastes bei einem Seeschiffe, einer Yacht oder großen Schmach 15 Sgr. — Pf.
  - b, eines Besanmastes oder des Mastes einer Schmach bis zu einer Tragfähigkeit von 30 Schiffslasten 10 — —
  - c, eines Mastes bei einem Weichsel- oder Oderfahrn 5 — —
- 2) für das Ausheben von Steinen aller Art pro Centner — 6 —
- 3) für das Lösen sonstiger Waaren ohne Unterschied pro Centner — — 2 —

Elbing, den 25. August 1859.

Der Magistrat.

(gez.) B u r s c h e r.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des in den Ruhwiesen in der Nähe der Wansau belegenen Kranichsees vom 1. April 1860 ab, steht Termin auf

Mittwoch den 12. October c.

12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an.

Elbing, den 20. September 1859.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätheide auf dem altstädtischen Rosgarten, dem Bürger- und Hetrenpfel aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. October bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtischen Rosgarten 1 Thl., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezeitel sind auf der Kammerei-Kasse zu lösen. Elbing, den 19. September 1859.

Die Kammerei-Deputation.

## Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. December v. J. bei dem hiesigen Leih-amte eingebracht und verfallen sind — von No. 6874 bis 12363 — werden gemäß §. 17 und 18 des Reglements, am 14. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 1. October 1859.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

## Bekanntmachung.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig, welche Entlassungs-Prüfungen abzuhalten berechtigt ist, eröffnet ihren neuen Cursus

Mittwoch, den 5. October.

Die Anstalt ist nach dem Organisationsplane für die gewerblichen Lehranstalten Preußens vom 5. Juni 1850 eingerichtet, und bezweckt theoretisch-praktische Ausbildung von künftigen Gewerbetreibenden, so wie Vorbildung von solchen jungen Leuten, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder in anderen polytechnischen Schulen zu eigentlichen Technikern ausbilden wollen, die zur Einrichtung und Leitung von Fabrikanlagen befähigt sind.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein. Der Cursus in jeder Klasse dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen in seiner Wohnung Almobengasse 2. oder am 5. October Morgens 9 Uhr im Schullokale Mottlauergasse 15.

Danzig, den 6. September 1859.

Dr. Grabo,

Direktor der Gewerbe-Schule.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Pr. Holland, I. Abtheilung, den 19. September 1859 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Maria geb. v. Hülsen — von Sandenschen Eheleute zu Wiese ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisstaror Rose zu Pr. Holland bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. October 1859

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 20. October 1859

einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 21. October 1859  
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters personalis

auf den 12. November 1859  
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schrage hier, Heinrich und Justiz-Rath Schlemm in Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 19. September 1859.  
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

## Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von Bau- und Brennholz aus dem Königl. Forst-Revier Alt Christburg stehen für die Monate October, November und December folgende Termine an:

I. Zu Alt Christburg für die Beläufe

Mortung und Kunzendorf

Dienstags den 11. October 1859,

" " 25.

" " 8. November "

" " 22.

" " 6. December "

" " 20.

Vormittags 9 Uhr im Gasthose des

Herrn Callien zu Alt Christburg.

II. Zu Gerswalde für die Beläufe Gers-

walde, Alt und Neu Schwalge

Mittwochs den 12. October 1859,

" " 26.

" " 9. November "

" " 23.

" " 7. December "

" " 21.

Vormittags 9 Uhr im Gasthose zur

Eichen-Laube zu Gerswalde.

Alt Christburg, d. 21. Septbr. 1859.

Der Oberförster.

J. B. Der Oberf.-Rdt.

Partung.

Kinder-Topen und Mäntel in

den neuesten Façons empfehlen

Rahn & Rolling.

Tüll und Spitzen-Garnituren, Morgenhauben, garnirte Tüll-Armel, Armelzeuge und sämtliche glatte und gemusterte Stoffe zu Negligée-Sachen empfehlen

Rahn & Rolling.

Zephir-Wolle à Loth 3 Sgr.,

Berliner Wolle à Loth 2 Sgr.

in großer Auswahl empfehlen


Rahn & Rolling.


Chocoladen, Chocoladenpulver, Fruchtbonbon von The. Hildebrand aus Berlin empfehlen


Rahn & Rolling.



Durch selbstgemachte Einkäufe,  
ist mein **Topiflerie-Geschäft**  
wieder vervollständigt u. empfehle  
ich soches einem geehrten Publi-  
kum zur geneigten Beachtung.  
**Auguste Kelch.**

 **Amerikanische Cigarrenab-**  
fälle als sehr preiswerth, 3 Pfund für 10  
Sgr., empfiehlt **Adolph Kuss.**


 **Königsberger Brust-**  
**Caramellen**, für Brust und Lunge  
wohlthuend, empfiehlt  
**Adolph Kuss.**


 **Aechte Amerik. Gummi-**  
**Schuhe** bester Qualität für  
Herren, Damen, Knaben und Kin-  
der empfiehlt in größter Auswahl.  
PS **Wiederverkäufern billigt.**  
**Adolph Kuss.**

**Stearin-Lichte**  
besten Qualität empfiehlt à Pack 9, 10 und  
11 Sgr. Bei Abnahme von 12 Pack 1 Pack  
gratis. **Fr. Hornig.**

**Neusilber-, Messings- und lackirtes**  
**Geschirr und Reitzzeug: Beschlag**  
empfehlen **C. F. Lehmann,**  
Brückstraße No. 22.

**Englische und Westphälische**  
**Schneide-Werkzeuge, Sägen, Feilen,**  
wie überhaupt alle in dieses Fach fallende  
Gegenstände in bester Qualität hat stets auf  
Lager  
**C. F. Lehmann,**  
Brückstraße No. 22.

 Mein altes Lager von  
**Bremer, Hamburger und**  
**importirten Havana - Cigarren**  
empfehlen zu billigen Preisen bei reellster Be-  
dienung **R. Kreutzberger.**

 **Paquet - Taback**  
aus der **Schimmelpfennig'schen Ta-**  
backsfabrik in Königsberg empfiehlt  
**R. Kreutzberger.**

**Landwirthschaftliche**  
**Maschinen**  
und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse  
**Gußwaaren**, aus der **H. Hotop'schen**  
**Konkurs-Masse**, werden zu herabgesetzten  
Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter  
und stehen die Maschinen u. s. w. in der  
Fabrik **Neustädtische Wallstraße No. 161.** zur  
Ansicht.

**Reparaturen an landwirthschaftlichen**  
**Maschinen** werden, gleich früher, prompt be-  
sorgt.  
**Gustav Evers,**  
gerichtlicher Verwalter der **Hotop'schen**  
**Konkurs-Masse.**

Schöne doppelt gefebte  
**Rußkohlen**  
empfehlen billigt **Lickfett,**  
Fleischerstraße No. 1.

**Großlobiges buchenes Brenn-**  
**holz 3' und 6' (Bestendorfer)** offerirt  
billigt **H. Baumbach,**  
in **Guldenboden.**

Für diesjährige Herbst-Anpflanzung em-  
pfehlen **Obstbäume** in allen Gattungen,  
**Frucht- und Ziersträucher,**  
**Park- und Alleebäume etc.**  
**Garten - Anlagen** jeder Art  
und Größe übernimmt  
**A. Hummler,**  
Kunst- und Handels-Gärtner,  
a. u. Mühlenbamm No 25.

Ein mahagoni Cylinder-Bureau ist billig  
zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 6.


Unser Lager von  
**Stearin - Lichten,**  
welche wir aus einer renommirten Fabrik  
bezogen haben, empfehlen wir Wiederver-  
käufern zu Fabrikpreisen.  
**Reimer & Schmidt.**

Von Herrn C. F. Schoenjahn in Dan-  
zig ist uns der Verkauf seiner  
**diebessichern und feuer-**  
**festen Geldschränke**


für hiesigen Ort und Umgegend übertragen.  
Die königl. Oberpostdirection und die  
Privatbank in Danzig, welche im Besitz  
von Schränken aus dieser Fabrik sind, spre-  
chen sich sehr günstig über diese aus.  
Wir halten dieselben bestens empfohlen  
und bemerken noch, dass ein Probeschrank  
auf unserm Comtoir, woselbst auch Zeich-  
nungen und Preis-Courante ausliegen, zur  
Ansicht steht.


**Reimer & Schmidt,**  
Spieringsstrasse No. 1.

 **Herbst - Mützen**  
etwas ganz Ausgezeichnetes erhielt  
**C. A. Rautenberg,**  
Wasserstraße 22.

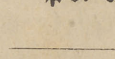
 **Mittwoch den 5. Oktober**  
**c. Vormittags von 9 Uhr**  
ab wird das entbehrlich gewordene  
bedeutende und vollständige Schmiedehand-  
werkzeug des verstorbenen Herrn **Michel**,  
bestehend in: Ambosen, Blasebälgen, Kluppen,  
Schmiedeeisen, Bohre, Schraubstöcke, Bohr-  
Maschinen, Zangen, Hammer, Possel,  
Schraubwingen u. s. w., wie auch Möbels und  
Hausgeräthe durch Auktion im Hause **Jnn.**  
**Mühlendamm No. 11.** verkauft werden.  
**Böhm.**

**Jnn. Marienburgerdamm 23** sind folgende  
Sachen billig zu verkaufen: 1 Klavier, 1 Geige,  
1 Bettkasten, 1 Sesselstuhl, ferner: ausgezeich-  
nete Tulpenzwiebeln, Ananas - Prasseln und  
schönes Stachelbeerstrauch.

 Ein wenig gebrauchter **Korb-**  
**wagen** ist billig zu verkaufen bei  
**Gustav Schmidt.**

 Von sehr guten weißen Speise-  
Kartoffeln — liegen Proben im „**Goldenen**  
**Ring**“, alten Markt 48., und werden daselbst  
Bestellungen entgegen genommen.


**Holz = Auktion.**  
**Dienstag den 4. Oktober von 9**  
**Uhr Morgens** ab werde ich in meinem  
Walde ca. 80 Klafter trockene Stobben, 40  
Haufen Strauch, 2 Aehel trocken Klobenholz  
so wie 20 Stück Eichen Nutz- und Bauholz,  
per Auktion gegen baar verkaufen.  
**Pr. Mark, den 24. September 1859.**  
**R. Berner.**

 Sonnabend, den 1. Oktober c.,  
treffen wir in **Tiegenhof** im  
Gasthaus „**Zum schwarzen Adler**“,  
mit 36 Stück lithauischen Pferden, worunter  
24 Flegel und 12 Stuten und Wallache,  
ein. Wir bitten ein kaufslustiges Publikum  
um geneigten Zuspruch. **Gehr. Goerig,**  
Pferdehändler aus **Tiegenhof.**


Mein Haus kleine Segelstraße No.  
1. mit dem dazu gehörigen Bleichplatz,  
beabsichtige ich freiwillig den 2. Octo-  
ber d. J. und zwar Nachmittags um  
3 Uhr an den Meistbietenden zu ver-  
steigern. **Charlotte Meher.**

Mein im Dorfe **Seubersdorf**, Kreis  
Ostpreußen, auf der Landstraße von **Sebau**  
nach **Hohenstein** gelegenes Gasthaus, nebst  
ca. 1/2 Hufe Land, (Weizenboden) und mein in  
der Stadt **Niesenburg** gelegenes Gasthaus,  
„**Schwarzer Adler**“ genannt, nebst 2 Morgen  
Obstgarten, bin ich Willens aus freier Hand  
bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer  
können sich entweder persönlich oder in por-  
toreiten Briefen bei mir melden.

**Seubersdorf, den 9. September 1859.**  
**H. Kiedel.**

 **Freiwilliger**  
**Landverkauf.**  
**Girca 4 Morgen culm.**  
**Wiesen- resp. Pflugland, im**  
**12. Loose der großen Mische-**  
**lau** gelegen, welche bisher Herr **Mühlen,**  
besitzer **Wölke** in Pacht gehabt, werde ich  
am 5. October c. Nachmit-  
tags 3 Uhr an Ort und Stelle  
meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen  
sind im Termin oder vor demselben bei mir  
zu erfahren.  
**R. Walter,**  
Kettenbrunnenstraße No. 5.

**Brückstraße No. 7.**  
sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus  
5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mäd-  
chenstube, große helle Küche u. von **Michaeli**  
c. ab zu vermieten.

 Lange Hinterstraße No. 23. ist eine  
Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben  
nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

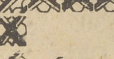
Eine freundliche Wohnung von 2 Zim-  
mern nebst Zubehör ist zu vermieten  
lange Hinterstraße No. 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zu-  
sammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist  
vom 1. October d. J. zu vermieten  
Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Stube nebst Cabinet ist  
zu vermieten, a. u. Mühlenbamm No. 17.

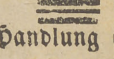
Zwei möblirte Zimmer und 2 gewölbte  
Keller sind zu vermieten bei  
**Rahn & Rolling.**

**Gründlichen Unterricht**  
in der **Englischen, Französ-**  
**ischen** und den **drei scandin-**  
**avischen Sprachen**, so wie in der  
**doppelt Italienischen** und ein-  
fachen **Buchhalterei** ertheilt  
Sprachlehrer **Hansen,**  
Heilige Geiststraße No. 20., parterre.

 **Dr. Loewenstein,**  
**homöopathischer Arzt aus**  
**Bromberg,**  
wied **Dienstag den 4. und Mitt-**  
**woch den 5. Oktober** in **Elbing**  
(Königl. Hof) zu sprechen sein.

 Zu **Hochzeiten** und andern  
**Festlichkeiten** empfehle ich mein  
oberes Lokal.

**M. A. Christophe,**  
Fischerstraße No. 6.  
Topfpflanzen zur Ueberwinterung werden  
zum mäßigsten Preise angenommen in der  
Gärtnerei **Trettinkenhof.**

 Ein Lehrling kann in meine  
Handlung eintreten.

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

 Ein gebildetes Mädchen kann  
in meinem Laden placirt werden.

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

Ich wohne jetzt lange Hinterstr. No. 22.  
**G. Dyck.**

Die zum 4. October c. im  
Hofe zu **Adl. Wiese** angelegte  
Auktion wird bis auf Weiteres  
aufgeschoben.

(Z u s e r a t.)  
Ein 93 Jahr alter Mann frug in einer  
kleinen Gesellschaft einen anwesenden anstän-  
dig gekleideten Herrn: Von wo sind Sie???  
Die Antwort war: Ich bin von der Mutter!!!  
**Saalfeld, den 28. September 1859.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
**Agathon Bernich in Elbing.**  
Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernich in Elbing**